

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 13 (1937)

Heft: 29

Artikel: Das eine Bremgarten - das andere Bremgarten

Autor: Staub, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751860>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das eine Bremgarten – das andere Bremgarten



Eine schöne Flugaufnahme von Bremgarten (Argau) an der Reuss. Die Hinterkette zeigt die enge Zusammenhänge zwischen diesem und dem jüngeren Bremgarten noch nicht ausgelöste. Beide sind im Laufe der Halbinsel einer Flussschleife eigen, und in der Nähe beider Ortschaften gibt es Dörfer mit dem Namen Wohlen und Muri. An beiden Orten stieß man auf Funde, die auf römische Siedlungen schließen lassen. Photo Swissair



Die mittelalterliche Anlage der inneren Stadt von Bremgarten wird nirgends durch neuzeitliche Häuser unterbrochen und gestört. Hier ein Blick von der gedeckten Reuflücke in die meinandergeschichteten, sonnenbeschienenen Giebel einer Häuserreihe. Bildbericht von Hans Staub

Bei aufmerksamen Durchsehen unserer Schweizer Landkarte können wir eine merkwürdige Feststellung machen. Es gibt Ortsnamen-Gruppen, hauptsächlich im nördlichen Teil der deutschen Schweiz, die sich wiederholen. Im südlichen Baselland stoßen wir auf die Dörfer Reinach und Aesch, im Westen und Osten des Hallwilersees wieder auf ein Reinach und Aesch. Um das Zürcher Ober-Embrach gruppieren sich Hauen, Ober- und Unter-Mettmenstetten, Affolternscheuer, und wandern wir in den Zürcher Bezirk Affoltern, so begegnen wir wieder einem Affoltern, Mettmenstetten und Hauen. Den aargauischen Ortschaften im Freiamt: Villmergen, Wohlen, Bremgarten, Muri entsprechen im Bernland die Doppelsiedlungen Wohlen-Bremgarten, Muri-Vielbringen. Leider fehlen die Urkunden, um die Ursache dieser Doppelbezeichnungen einwandfrei feststellen zu können. Man nimmt an, daß sie nicht nur mit den alten römischen Einwanderungen von Norden nach Süden und von Ost nach West zusammenhängen, sondern daß auch Wanderungen im Lande selber die Gründung von gleichnamigen Tochtersiedlungen mir sich brachten.

Wir fanden es reizvoll, einmal zwei gleichnamige Ortschaften einander im Bilde gegenüberzustellen. Wir wählten das aargauische und das bernische Bremgarten, die sich in ihrer geographischen Lage, auf Halbinseln in eine Flussschleife gebettet, auffallend ähneln. Die Ähnlichkeit wäre noch größer, wenn das ehemalige bernische Städtchen Bremgarten nicht 1298 von den Stadtbernern zerstört worden wäre. Heute stehen nur noch das Schloß und die urale gotische Kapelle am Ausgang der Halbinsel.

Bildbericht von Hans Staub

Das eine Bremgarten – das andere Bremgarten



Bremgarten (Bern) aus 600 Meter Höhe von Norden aus aufgenommen. Im Mittelalter stand ein Städtchen auf der Wiesenfläche der Halbinsel, die einen Bogen am Anfang des Hallwilersees bildete. Die Berner waren ein Hofstaat, der sich auf die Freiheiten von Bremgarten, Zeugengenosse des Herzogs von Zähringen, durch Heiraten mit Bauern aus dem niedermünsterischen Adel jagten zu schaffen. 1298 rächteten sich die Berner, indem sie das Städtchen Bremgarten eroberten und verbrannten. Von der heutigen Gemeinde Bremgarten liegen außer dem Schloß und der alten Kirche nur noch einige Ökonomiegebäude am Ausgang der Halbinsel. Die meisten Bremgarter wohnen außerhalb in den Weilern Aschenbrunnmat, Seftau, Stuckishaus usw. Photo Swissair



MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDES

Erscheinen zwangsläufig in der «Zürcher Illustrierte». Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wanderbundes», Zürich 4, am Hallwylplatz.



Wir verweisen unsere Leser auf die beiden Wanderläden

Zürich Süd-West und Bern Ost

die mit prächtigen Wanderrouten nach den kühlen Regionen aufwarten. Die Berner haben ihre Arme-Wanderungen rings um das Gebiet der Bremgarter Flussschleife gleich an erste Stelle gerückt und die Zürcher haben sich sogar einen außerkantonalen Übergriff erlaubt, und das aargauische Bremgarten als Wanderjuwel ihrem Wanderatlas einverlebt.



In der uralten romanischen Kirche von Bremgarten ruhen die Gebeine Rudolf von Erlachs und seiner Söhne. 1767 wurde die Pfarrei aufgehoben. Heute genießt die Kapelle besondere Sympathien bei den Städtern. Ein kleiner Tempelpfarrer, der sich hier auf diesem romanischen Fleck Erde mit Vorliebe trauen lassen.

1307 verkauften Heinrich von Bremgarten und sein Bruder das Schloß Bremgarten samt Zubehör dem Hause Buchsee. Der Landvogt Albrecht v. Frising baute das Gebäude 1758 neu auf. Heute ist das Schloß mit dem prächtigen Park in Privatbesitz.